



Röhre für die Tasche

Ein Player der Superlative. Auf wenige Kubik-Zentimeter geschrumpft. Er klingt toll und protzt regelrecht mit Verarbeitungsqualität.

In meiner Jugend war ich eher düster unterwegs. Ich habe mir eine Kasette bespielt. Tief-traurig, die „Winterreise“ von Schubert. Mein Walkman von Sony brachte die Songs zu Gehör. Ein Lebensgefühl, so unfassbar alt. Heute würden wir eine High-Res-Aufnahme rippen. Damals hatten wir eine Kasette mit 90 Minuten. Heute nutzen wir einen Datenspeicher, extrem leistungsstark. Da passt nicht nur die „Winterreise“ in High-Res darauf, sondern alle Schubert-Lieder noch hinzu. Der komplette Beethoven, Mahler, Bruckner, Bach und Mozart. Unvorstellbar. Das ist für mich neben der reinen Klangqualität der höchste Benefit der modernen Player.

Ein Pfund in meiner Hand

Nun die Überleitung zum Cayin N8ii. Das ist kein simpler Player, sondern ein Machtwort. Fast ein Pfund liegt in meiner Hand, nicht wirklich leicht. Der interne Speicher bietet eine Kapazität von 128 GB, über den kleinen Schlitz rechts kann man zu-

sätzlich eine Speicherkarte mit einem Fassungsvermögen von bis zu einem Terabyte zustecken. Hey – das ist unfassbar, das Lebenswerk der größten klassischen Komponisten passt darauf. Ich trage das Konvolut einfach mit mir herum.

Unfassbar potent

Exzellente Bauteile findet man auch in den kleineren Modellen von Cayin. Hier jedoch bietet der Hersteller das Maximum. Faszinierend, Röhren in einem mobilen Player zu finden:

Die Nutube-Röhren 6P1 stammen vom Musikinstrumenten-Profi Korg. Davor liegen als D-/A-Wandler zwei ROHM-Chips, die hier erstmals in einem portablen Player aufspielen. Alles erstaunlich, angesichts der immer noch kompakten Bauform. Dann gibt uns Cayin eine weitere Option an die Hand – wir können zwischen Class-A oder Class-AB wählen, das weckt Lust aufs Ausprobieren.

Der Wandler ist potent. Wir können PCM bis zu 24 Bit und 768 Kilohertz



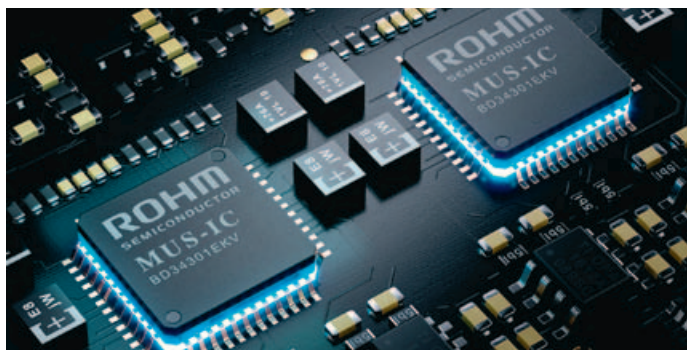
Machtwort: Ich kann den Klang per Kopfhörer nicht nur einfach, sondern auch im Balanced-Mode abgreifen.

wandeln, dazu noch DSD512. Dann freilich braucht der Gute reichlich Strom. Aber auch der Akku ist stark, bis zu zehn Stunden sind garantiert.

Jetzt der Schlag in den Nacken. Das Supermodell von Cayin kostet fast 3700 Euro. So viel Geld für einen kleinen Player? Nun, Bauteile und Materialien haben ihren Preis. Die geringen Stückzahlen fordern Tribut. Sämtliche Features bekommt man anderswo günstiger – dennoch: Dieses Gerät fasziniert und überzeugt klanglich in jeder Situation. Auf Reisen, im Garten, zu Hause auf der Couch: Der N8ii kann einen DAC und einen Streamer ersetzen. Beispielsweise kann ich den N8ii auch in mein WLAN einbinden und dann Dienste wie Tidal, Qobuz oder Spotify nutzen. Und so eine neue Welt erschließen.

Fazit: Der Klang: grandios, satt, tendenziell warm – ich liebe die Class-A-Schaltung über Röhre. Die Verarbeitung: unfassbar edel, massives Metall, guldene Regler und ein super-brillantes AMOLED-Display.

Andreas Günther



Weltpremiere: Hier gibt es zwei ROHM BD34301EKV-Chips, die erstmals in einem portablen Player verbaut werden.